

Bildungsregion Berchtesgadener Land

Rundbrief Nr. 18 — März 2023

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bildungsakteure,

das neue Jahr wartet mit neuen Herausforderungen: das Thema Lehrermangel, abfallende Lernleistungen von Schülern, wie die Betreuung der Kinder unter 10 Jahren stemmen — Bildungsthemen kommen immer mehr in den Fokus und das ist gut so.

Gemäß unserem Bildungsregions-Motto „Gemeinsam Zukunft schaffen“ werfen wir einen Blick zurück auf die Veranstaltungen im Herbst 2022 und wie es in den Themen weiter geht: kurzer Rückblick auf den Fachtag Ganztage, auf den Jugendkongress BGL und den Medientag BGL. Und wir freuen uns. Die Stütz- und Förderklasse (SFK) ist in ihren Räumen im Förderzentrum angekommen!

Zudem geht es in dieser Ausgabe um das Thema „Berufliche Orientierung“ und die geplanten Veranstaltungen hierzu. Wir stellen Annalena Geisreiter vor, die als Fachkräftelotsin genau für dieses Thema beim Wirtschaftsservice Berchtesgadener Land tätig ist.



Gerne verweisen wir auch heute nochmals auf unsere [Taskcard zum Thema „Menschen aus der Ukraine im Landkreis“](#): Hier haben wir Tipps und Links für Ehrenamtliche und hauptamtliche Fachkräfte, die sich um die Geflüchteten kümmern, zusammengestellt.

Ihre Koordinatorinnen im Bildungsbüro Berchtesgadener Land

Katharina Heyking

Katharina Heyking

+49 8651 773-882

katharina.heyking@lra-bgl.de

Julia Aschauer

Julia Aschauer

+49 8651 773-649

julia.aschauer@lra-bgl.de

Interview mit Annalena Geisreiter, Fachkräftelotsin des Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice

Fr Geisreiter, Sie sind die Fachkräftelotsin der BGLW – was sind hier konkret Ihre Aufgabe?

Annalena Geisreiter (AG): Meine Hauptaufgabe ist es, das Berchtesgadener Land als attraktiven Arbeits- und Lebensraum darzustellen - nach dem Motto **#EchtLeben!**

Darunter fällt zum Beispiel, dass ich den Unternehmen oder auch den Berufsfachschulen Impulse mitgebe, was heutzutage einen attraktiven Arbeitgeber bzw. attraktive Berufsfachschule ausmacht. Hierfür bieten wir gezielt Veranstaltungen und Workshops an oder stehen den Arbeitgebern vorwettbewerblich zur Seite. Eine weitere Aufgabe von mir ist es, die Schülerinnen und Schüler mit heimischen und regionalen Unternehmen bzw. Berufsfachschulen zu vernetzen, sodass wir die Fachkräfte von morgen für das Berchtesgadener Land gewinnen und binden können. Hierbei ist mir wichtig: **Jeder sollte beruflich und privat seinen eigenen, individuellen Bestseller schreiben.** Allgemein möchte ich Schülerinnen und Schülern, Menschen mit Zweit- und Drittsprache, Arbeitssuchende oder Menschen, die sich für einen zweiten Bildungsweg entscheiden, für unsere Betriebe begeistern und Fachkräfte für die Region gewinnen.



Was macht Ihnen dabei besonders Spaß? AG: Besonders Spaß bereitet mir, dass ich stets mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammenarbeite. Ich bin ein sehr kommunikativer Mensch, zudem schätze ich es auch, vom Wissen anderer zu profitieren. Ich kann behaupten, dass ich jeden Tag gerne in die Arbeit fahre und ich glaube, wenn man das sagen kann, hat man einen Job gefunden, der wirklich zu einem passt.

Was ist Ihr größtes Anliegen? AG: Wie oben schon erwähnt möchte ich, dass jeder für sich den passenden beruflichen Weg findet. Die Schülerinnen und Schüler sollen unsere vielfältige Bildungslandschaft und unsere großartigen Unternehmen kennenlernen. Für jeden ist etwas Passendes dabei, und das möchte ich vermitteln. Ich möchte die jungen Menschen in der Region halten und ihnen die Karriereoptionen mit Studium oder dualer Ausbildung bestmöglich vermitteln.

Wie möchten Sie die Berufsorientierung an den Schulen unterstützen? AG: In Zusammenarbeit mit unseren Partnern in der Landkreisverwaltung, dem Regionalmanagement Bayern und vielen weiteren Akteuren setzen wir auch im Jahr 2023 gezielt Projekte für den Landkreis um. Diese Projekte sind unter anderem unsere [Ausbildungsbroschüre „Mach Dein Eigenes Ding“](#), Roadshows, Ausbildungsmessen, die Praktikumsbörse auf dem Chancen- und Bildungsportal, ein Ferienexpress MINT und viele weitere spannende Projekte.

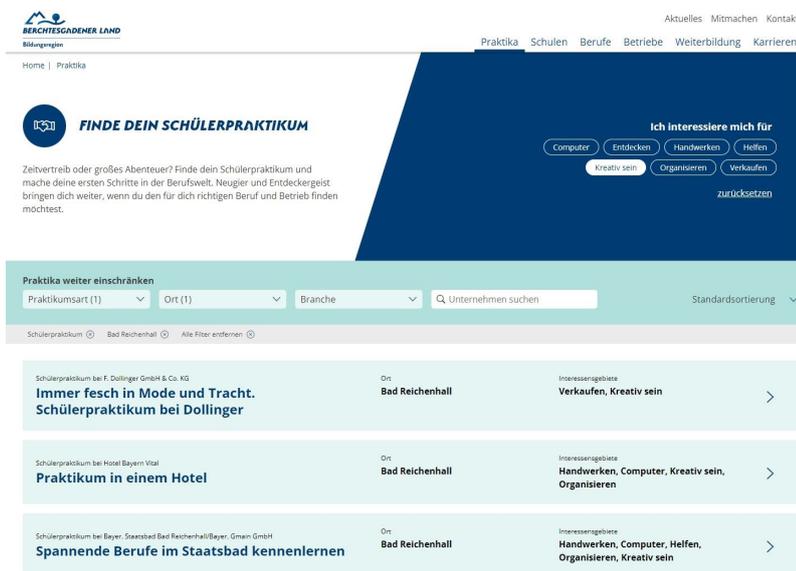
Damit wir auch die richtigen Projekte umsetzen, sind wir stets im Austausch mit der Wirtschaft, den Kammern und der Zielgruppe, die wir begeistern möchten. **Vielen Dank für das Gespräch!**

Kontakt: Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice, +49 8654/775012 a.geisreiter@bglw.de.

Chancen- und Bildungsportal Berchtesgadener Land erweitert: Praktikumsbörse für Schülerpraktika nun online verfügbar



Das Bildungsportal des Landkreises hat seit Beginn des Jahres eine Praktikumsbörse. Dort finden Schülerinnen und Schüler Praktikumsangebote regionaler Betriebe für das (schulische) Schülerpraktikum: www.praktikum-bgl.de oder über das Bildungsportal www.bildungsportal-bgl.de, hier gibt es den Bereich „Praktikum finden“. Mit einem Klick sind die Praktikumsangebote und Adressen der Betriebe aufrufbar. Die Praktikumsbörse ist für die Nutzung mit dem Smartphone optimiert.



In unserer Praktikumsbörse finden sich Unternehmen im Landkreis, die ein Praktikum anbieten: Schnupperpraktikum an einem Tag, Schülerpraktikum für eine Woche oder auch eine längere Zeit als Praktikant in einem Betrieb.

Auf der Suche nach einem Praktikumsplatz können die Jugendlichen Praktikumsart, Ort und Branche auswählen oder im Suchfeld den Wunschbetrieb eingeben.

Interessant ganz oben die Vorauswahl: Über das „Interessensgebiet“ werden die Angebote nicht nach Branchen gelistet, sondern z.B.

nach „kreativen“ Berufen oder eher „handwerklichen“ Beschäftigungsfeldern. Nach Anklicken der Vorauswahlen und Filterungen zeigt eine Liste übersichtlich die Möglichkeiten. Mit einem weiteren Klick auf das Angebot erscheinen weitere Informationen zum Ausbildungsberuf und zum Ausbildungsbetrieb.

„Mit der Praktikumsbörse machen wir einen guten Schritt in der so wichtigen Berufsorientierung“, freut sich Annalena Geisreiter über die Praktikumsbörse, die maßgeblich vom Bildungsbüro der Bildungsregion umgesetzt wurde. Beteiligt am Konzept waren neben Unternehmensvertretern zudem Berufsberater und weitere Personen, die Jugendliche auf dem Weg zum Traumberuf begleiten.



Die Praktikumsbörse entsteht - ein Workshop mit vielen Beteiligten bringt viele Impulse.

Veranstaltung „Berufliche Bildung – Zukunft für Alle“ am 19. April im AlpenCongress Berchtesgaden

Der Arbeitskreis SchuleWirtschaft Berchtesgadener Land freut sich, dass wir in diesem Jahr Ausrichter für eine Veranstaltung des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gemeinsam mit dem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Bayern sein dürfen. An diesem „Motivationstag“ geht es nicht darum, dass einzelne Betriebe um Auszubildende werben, sondern das Thema „Berufliche Bildung“ und die Chancen, die damit einhergehen, sollen sowohl Schülerinnen und Schülern und zudem in einer Nachmittagsveranstaltung den Eltern der Jugendlichen nahe gebracht werden.

↑
**BERUFLICHE
BILDUNG
ZUKUNFT
FÜR ALLE!**
⇌

„**Berufliche Bildung bietet so viel Chancen, das wollen wir an diesem Tag öffentlichkeitswirksam zeigen**“, betonen die beiden Vorsitzenden des Arbeitskreises SchuleWirtschaft BGL Hermann Kunkel und Helmut Grundner. Der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice ist mit an Bord, Fachkräftelotsin Annalena Geisreiter kümmert sich um die Auswahl der teilnehmende Betriebe, die sogenannte „Kompetenzstationen“ vorbereiten. Zum Programm am Vormittag sind die Schulen bereits eingeladen.

Das Angebot:

- Stärken - Potentiale - Traumberufe kennenlernen
- Berufsorientierung durch Entdecken, Ausprobieren und Mitmachen an Kompetenzstationen von und mit Unternehmensvertretern und Experten aus der Region
- Staatssekretär Roland Weigert und Landrat Bernhard Kern eröffnen mit einer Podiumsdiskussion
- Motivationsvortrag „Unmotivierte Menschen gibt es nicht!“ von und mit Steffen Kirchner
- Kostenfreier Imbiss und Getränke, kostenfreier Transport der Schülerinnen und Schüler bei Organisation durch die Schulen (Einladungen erfolgen an die Schulen)
- Elternnachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr: Kompetenzstationen haben für Eltern und Jugendliche nochmals geöffnet, 17.30 bis 18.30 Uhr Motivationsvortrag von Steffen Kirchner (kostenfreier Eintritt und Getränke frei)



Rückblick Fachtag Ganzttag: „OGTS ... Was? – So gelingt Ganzttagsschule“

Veranstalter Jonathan Soziale Arbeit und Startklar Soziale Arbeit Oberbayern sowie die Bildungsregion Berchtesgadener Land als Partner sehen die Veranstaltung im Oktober 2022 als Startschuss für nachfolgende Veranstaltungen zu diesem Thema.

„Der Bedarf an Ganztagsplätzen wird steigen—und daher müssen sich Kommunen, Schulamt und mögliche Träger passender Angebote frühzeitig zusammensetzen, um die nötigen Plätze zu schaffen“, ist sich das Organisationsteam sowie die vielen Fachexperten, die am Fachtag anwesend waren, einig.

Bildunterschrift: Gemeinsam Zukunft schaffen: v. l. Josef Lutz, Geschäftsführer Jonathan Soziale Arbeit, Barbara Rauscher, Koordinatorin für Ganzttagsschulen an Gymnasien von der Regierung Oberbayern, Elisabeth Hagenauer, stellv. Landrätin Berchtesgadener Land, Mike Menke, Leiter Ganzttagsschule an der Erika-Mann-Gesamtschule Berlin, Katharina Heyking und Julia Aschauer von der Bildungsregion Berchtesgadener Land, Silvio Gödickmeier, Geschäftsführer von Startklar Oberbayern und Susanne Coenen, Geschäftsführerin der Trägergesellschaft Startklar Soziale Arbeit.



„Ganzttag ist Teamarbeit“

„Ganzttag ist Teamarbeit“, erklärte auch Barbara Rauscher, Koordinatorin für Ganzttagsschulen im Bezirk Oberbayern-Ost von der Regierung von Oberbayern. Die Gymnasiallehrerin kennt aus ihrer beruflichen Erfahrung die vielfältigen Erwartungen, die an eine gute Ganztagsbetreuung gestellt werden. SchülerInnen wünschen sich vor allem keine Wiederholung des Schulalltags vom Vormittag, sondern einen Ort, an dem sie sich wohlfühlen. Sie wollen ein gutes Vertrauensverhältnis zu den BetreuerInnen aufbauen und wünschen sich Unterstützung bei schulischen Problemen sowie ein abwechslungsreiches Freizeitangebot anbieten. Die Schulleitung erwartet, dass die Träger der Ganzttagsschule durch Qualität überzeugen und so für ihre Schule werben. Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe hingegen fordern eine gute Ausstattung sowohl räumlich als auch personell und wünsche sich eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Sie suche die Vernetzung im Sozialraum mit Vereinen, Musikschulen und weiteren Partnern. Diese oft unterschiedlichen Erwartungen verglich Rauscher mit einer „Eierlegendenwollmilchsau“ - dennoch bat sie alle Beteiligten, mit mutigen und kreativen Ideen auf die Herausforderungen zu reagieren.

„Ganzttagsschule sollte ein Lebensraum für Kinder sein“

Dass es bei der Ganztagsbetreuung viele Mitspieler brauche, bekräftigte auch die stellvertretende Landrätin aus dem Berchtesgadener Land Elisabeth Hagenauer. „Auch wenn Kommunen für die offene Ganzttagsschule zuständig sind, ist es dem Landkreis wichtig, dass wir alle gemeinsam die allerbesten Rahmenbedingungen für unsere Kinder schaffen“, erklärte sie ihr Kommen. Sie betonte, dass die Ganzttagsschule ein Lebensraum für Kinder sein müsse, in dem sie für die Zukunft motiviert und gestärkt werden.

Rückblick Fachtag Ganzttag: „OGTS ... Was? – So gelingt Ganzttagsschule“ (2)

„Auch auf dem Land und bei uns im Landkreis nimmt der Bedarf an Ganztagsbetreuung zu.“

Katharina Heyking von der Bildungsregion Berchtesgadener Land präsentierte anschließend die ersten Ergebnisse einer Sozialraumanalyse im Berchtesgadener Land, aus der deutlich hervorgeht, dass auch auf dem Land der Bedarf an Ganztagsbetreuung in den letzten Jahren zugenommen hat. Viele Familien nutzen bereits die Ganztagsbetreuung und die Nachfrage werde mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen in Bayern ab 2026 noch steigen. Daher sei es wichtig, die Akteure in der Region frühzeitig zusammenzubringen, damit man sich gegenseitig helfe und so eine qualitative Betreuung gewährleisten könne.

Podiumsdiskussion zu Erfahrungen in der Ganzttagsschule

Bei der anschließenden Podiumsrunde, die Josef Lutz von Jonathan Soziale Arbeit moderierte, kamen dann auch Kinder, Jugendliche und Eltern zu Wort, um über ihre Erfahrungen in der Ganzttagsschule zu berichten. Ein 17-jähriges Mädchen vom Karls Gymnasium in Bad Reichenhall berichtete, dass sie bereits seit der Grundschule eine offene Ganzttagsschule besuche und nach dem Übertritt ins Gymnasium weiter in die Ganztagsbetreuung gehen wollte, weil sie dort nicht alleine war, mit Freunden spielen konnte und Hilfe bei den Hausaufgaben bekam. Allerdings seien die aktuellen Betreuungszeiten dem Berufsalltag der Eltern oft nicht angepasst. So bemängelten die anwesenden Eltern die unflexiblen Schließzeiten und, dass die offene Ganzttagsschule am Freitag oft gar nicht stattfindet, der Beruf aber schon.



Damit all das gelingt, braucht es gemeinsame Konzepte von Schule und Jugendhilfe.

Das sieht auch Isabelle Dubois, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Jugendinstitut, so, die in ihrem Impulsvortrag dazu aufrief, das Säulendenken – auf der einen Seite Schule, auf der anderen Seite Jugendhilfe – aufzugeben und sich auf ein gemeinsames Ziel, was Bildung und Chancengleichheit bedeutet, zu verständigen. Bereits heute ist jedes zweite Grundschulkind in Deutschland in einer Ganztagsbetreuung untergebracht und die Zahlen werden mit dem Rechtsanspruch noch steigen. Dubois warb für ein kooperatives Modell der Ganzttagsschule als neuen hybriden Sozialisationsort, in dem zwei Systeme zusammenwachsen und präsentierte die wichtigsten Gelingensbedingungen für eine OGTS der Zukunft. Sie warb dafür, alle Akteure an der Prozessentwicklung zu beteiligen, um gemeinsam Konzepte und Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Zu den Rahmenbedingungen zählen vor allem ausreichend und qualifiziertes Personal sowie eine gute finanzielle und räumliche Ausstattung. Die Schulleitungen hätten eine Vorreiterfunktion und müssten in multiprofessionellen Teams für klare Zuständigkeiten sorgen. Darüber hinaus solle Ganzttag an verschiedenen Orten stattfinden. So können beispielsweise Angebote von Vereinen, Musikschulen oder Jugendtreffs sinnvoll verknüpft werden.

Rückblick Fachtag Ganzttag: „OGTS ... Was? – So gelingt Ganzttagsschule“ (3)

Ein Praxisbeispiel aus Berlin

Dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis funktionieren, zeigt Mike Menke von der Erika-Mann-Gesamtschule in Berlin. Seit August 2022 gibt es in Berlin den Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen. Der Leiter der Ganztagschule erläuterte anschaulich wie mit ausreichenden finanziellen Mitteln, Mut und Innovationsgeist ein Schulsystem völlig neu aufgestellt werden kann.

An der Erika-Mann-Grundschule arbeiten in diesem Schuljahr 67 Lehrkräfte, 57 ErzieherInnen, neun Schulbegleitungen und zwei SozialpädagogInnen auf Augenhöhe zusammen. Menke betonte, dass natürlich alle ErzieherInnen auch im Schulunterricht dabei seien, damit sie die anvertrauten Kinder auch am Vormittag erleben und so ein ganzheitliches Bild bekämen. Elterngespräche und regelmäßiger Austausch im KollegInnenkreis seien selbstverständlich. Zudem konnte an der Schule ein sinnvolles Raumkonzept umgesetzt werden und anstelle eines starren Unterrichtsplans ist ein Werkstattprinzip gerückt, das mehr Freiraum bietet. Die Pausen werden aktiv gestaltet und an den Nachmittagen können die Kinder aus über 20 verschiedene Angeboten wie beispielsweise Theater, Kochen, Computer, Tanzen oder Trommeln auswählen. Selbstredend, dass auch die Schließzeiten in Berlin an die Lebenswelt der Eltern angepasst sind. Dort gibt es von Montag bis Freitag eine Betreuung von 6 bis 18 Uhr, inkl. Ferien.

Die Workshops am Nachmittag boten Gelegenheit zu vertiefende Diskussion.



WORKSHOPS

1. Die Ganztagschule im Sozialraum.

Kooperationen in der Gemeinde

Referent*in: **Susanne Aigner** und
Silvio Gödickmeier

Startklar Soziale Arbeit Oberbayern

2. Vielfalt als Herausforderung und Chance

Personalentwicklung von Fach- und Hilfskräften in der Ganztagsbetreuung.

Referentin: **Anna Seemann**

Lehrgangsdirektorin der Akademie für
Ganztagspädagogik

3. Zusammenarbeit auf Augenhöhe?

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen
Schule und Jugendhilfe etablieren.

Referent: **Mike Menke**

Deutscher Kinderschutzbund Berlin,
Leiter Ganztagsbetreuung Erika-Mann-Grund-
schule Berlin-Wedding

4. Ganztagsbetreuung an Grundschulen etablieren. Wie kann das gelingen?

Referent: **Rainer Hüller**

Bereichsleiter Ganztagschule
Jonathan Soziale Arbeit

Stütz- und Förderklasse in den (langersehnten) neuen Räumlichkeiten

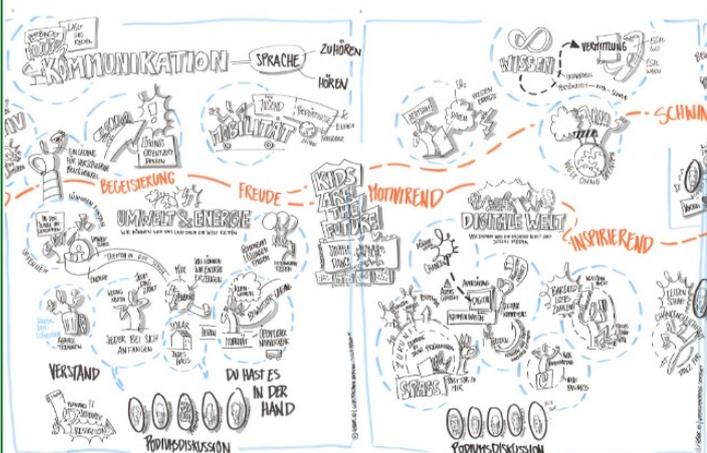
Nach rund eineinhalb Jahren sind die Erweiterungs- und Sanierungsarbeiten am Sonderpädagogischen Förderzentrum St. Zeno in Bad Reichenhall abgeschlossen. Im Anbau findet seit dem Beginn des Schuljahres 2022/23 im September 2022 nun auch die Stütz- und Förderklasse ihr neues, langersehntes Zuhause. „Schulhäuser und Klassenzimmer sind immer auch wichtige Miterzieher unserer Kinder, denn wenn man sich wohl fühlt, ist man auch produktiver. Daher ist es uns wichtig, dass wir diese Lernlandschaft entsprechend ausstatten und Gemütlichkeit im Haus und auch in den Außenbereichen schaffen“, so Landrat Kern. Gerade für die Schülerinnen und Schüler der Stütz- und Förderklasse ist die passende räumliche Ausstattung noch wichtiger: ein Klassenraum der individuelles Lernen unterstützt, ein Sozialraum für die pädagogische Betreuung und ein Rückzugsraum für Individualbegleitung, z.B. durch den psychologischen Fachdienst. Die Nutzung des Pausenhofes gemeinsam mit den anderen Schülern ist ebenso möglich und wichtig für die soziale Interaktion, ebenso die Nutzung des Sportangebotes vor Ort „Wir freuen uns sehr, dass wir die SFK nun unter unserem Dach haben“, so Schulleiterin Heike Dufey-Spanning und spricht damit für das gesamte Team. Derzeit sind 5 Kinder der Jahrgangsstufen 1/2 und ein Kind in der 4. Klassenstufe Besucher des Kooperationsprojektes SFK.

Hier die Pressemeldung zur Einweihung und Schlüsselübergabe des Erweiterungsbaus:
[Schlüsselübergabe am Sonderpädagogischen Förderzentrum St. Zeno - Landratsamt BGL \(Ira-bgl.de\)](https://www.ira-bgl.de/Pressemeldung/Schlüsselübergabe-am-Sonderpädagogischen-Förderzentrum-St.-Zeno)



Erster Jugendkongress im Berchtesgader Land: „Beteiligung der Jugend sollte selbstverständlich sein“

8 Monate Vorbereitung - 23 Interviews - 25 Podiumsgäste - 30 junge Mithelfende - 170 teilnehmende Künstler - 500 Junge Menschen aus dem Landkreis am Eröffnungsabend - rund 600 Veranstaltungsbesucher am Samstag - 20.000 Videoaufrufe in den Sozialen Medien. Das ist der Faktencheck des ersten Jugendkongresses, der im Königlichen Kurhaus Bad Reichenhall am 11. und am 12. November 2022 stattfand. Die Veranstalter (Doyobe e.V. mit Förderern und Partnern, darunter die Kommunale Jugendarbeit und die Bildungsregion BGL) sind zufrieden: „Unsere Jugendlichen im Landkreis hatten einen guten Blick auf aktuelle Themen, die Diskussionsrunden auf der Bühne haben gezeigt, dass Jugendliche interessiert daran sind, ihr Umfeld mitzugestalten“. Schirmherr Landrat Bernhard Kern in seiner Begrüßung: „Wir Älteren und Ihr Jugendlichen – wir brauchen uns gegenseitig!“, bekräftigte er und stellte fest, dass die Beteiligung von jungen Menschen immer als Selbstverständlichkeit angesehen werden sollte. Die Erwachsene müssen und dürfen mit der Jugend reden, nicht nur über sie und ihr zuhören und ihr mehr zutrauen, wünschte er sich. In den Diskussionsrunden ging es um die folgenden Themen: „Deutschland 2023 – Wie können wir die Krisen wie Flucht und Krieg meistern?“, „Umwelt & Energie – Wie können wir uns und dann die Welt retten?“, „Digitale Welt – Verstehen wir die Digitale Welt und Social Media?“, „Berufschancen BGL – Fachkräftemangel und Lehrstellen?“ sowie „Teilhabe – Was (er)trägt Demokratie?“. Ein sogenannter „Graphic Recorder“ hat das Gesprochene mitnotiert bzw. im Cartoon-Stil mitgezeichnet, so entstand eine riesige Zeichnung auf Papierrolle.



Die Planungen für eine zweite Auflage des BGL Jugendkongress im Herbst 2023 laufen bereits. „**Wir sollten unbedingt an den Themen dran bleiben**“, so Tanja Kosmaier von der Kommunalen Jugendpflege.

Das entstandene Bild soll weiterverwendet werden, einen würdigen Platz im Landratsamt finden und Teilbereiche werden zudem dem Jugendhilfe-Ausschuss vorgelegt, um passende Projekte zu diskutieren.

Rückblick Fachtag „Jugendarbeit - alles digital?“

Der Kreisjugendring Berchtesgadener Land organisierte gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbüro der Stadt Freilassing, Q3 (Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer, gemeinnützige GmbH, die in der Medienpraxis tätig ist) sowie der Volkshochschule Rupertiwinkel und der Kommunalen Jugendpflege am Landratsamt im November 2022 einen Fachtag zum Thema „Jugendarbeit – alles digital“ in der Lokwelt Freilassing.

Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter in der Offenen Jugendarbeit, in Jugendgruppen und der Jugendsozialarbeit, aber auch im schulischen Umfeld, müssen sich zunehmend darauf einstellen, dass sie als Vertrauensperson angesprochen werden, wenn es heikle Fragen der Probleme im Zusammenhang mit der Mediennutzung gibt. Deshalb ist es für sie wichtig und sinnvoll, sich in der medialen Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen orientieren zu können. Der Fachtag gab dazu Fachinput und Impulse.

Jugendarbeit muss die digitale Lebenswelt von Jugendlichen ernst nehmen und zielgruppengerechte Bildungsangebote entwickeln: vom einmaligen Medienprojekt im gerade entstehenden MedienLabor BGL im Werk 71 in Freilassing über den Hackathon des Kreisjugendrings Berchtesgadener Land bis hin zur festen Jugendlad-Redaktion mit jugendlichen Redakteuren von SO!FM und der [digitalen Jugendplattform BGL 360-Grad](#).

Der Fachtag diskutierte in verschiedenen Workshops Ansätze von praktischen Medienprojekten, die auch in Einrichtungen oder Schulen mit wenig technischer Ausstattung umsetzbar sind. „Erfahrungen sprechen dafür, dass jugendaffine digitale Dienste tatsächlich niederschwellige Möglichkeiten der Ansprache und Kontaktaufnahme zu den Jugendlichen bieten.“, so Tagungsleiter Danilo Dietsch von der Fachstelle der Medienfachberatung für Südost Oberbayern (auf dem Foto mittig).



TEIL 1

08.30 – 12.30 UHR

08.30 Uhr

Ankommen und Begrüßung

09.00 Uhr - 10.15 Uhr

Vortrag und Diskussion

Jugend, digitale Medien und ländliche Räume
Eric van der Beek | Medienpädagogin in Forschung und Transfer

10.30 – 12.30 Uhr

Workshops

#1 Beat Workshop „Welchen Wert hat Rap Musik für Jugendliche“
Onur Bakis | Doyobe e.V.

#2 Mit Schüler*innen digitale Lernprodukte erstellen
Dr. Jochen Gollhammer | Schulleiter FOS Franz von Assisi Freilassing

#3 BayernLab – Digitalisierung erleben
Christopher Trengert | BayernLab

#4 Trickfilmarbeit in der Grundschule
Lawrence Martin | Q3 Quartier für Medien.Bildung.Abenteuer

12.30 – 13.30 Uhr

Mittagspause

Projekt Walk* - die andere Art der Projektvorstellung (Incl. Snacks)

TEIL 2

13.30 – 15.30 UHR

13.30 – 15.30 Uhr

Netzwerktreffen „Digitale Jugendarbeit“

In Kooperation mit der Fachstelle Digital Streetwork Bayern und BGL360grad.

In den Workshop wurde Praxis mit Fachinformation verbunden, wie es z.B. Dr. Jochen Gollhammer, Schulleiter der FOS Franz von Assisi in Freilassing, anhand von Beispielen gezeigt hat.

„Super spannend war für uns auch das Thema Digital Streetwork“, so Tanja Kosmaier von der Kommunalen Jugendarbeit, hierzu waren zwei Referentinnen aus dem dazu neuen Fachbereich des Bezirksjugendrings Oberbayern geladen.

Bildungsregion Berchtesgadener Land

Rundbrief Nr. 17 – September 2022

Impressum:

Herausgeber

Landkreis Berchtesgadener Land
Salzburger Straße 64
83435 Bad Reichenhall

Kontakt

Katharina Heyking und Julia Aschauer
Koordinatorinnen Bildungsregion Berchtesgadener Land
 +49 8651 773-882 / -649 (Mo bis Do Vormittag)
 bildungsregion@lra-bgl.de
 www.bildungsregion-bgl.de

Bilder

© Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice
© Arbeitskreis SchuleWirtschaft Bayern
© Jonathan Soziale Arbeit
© Doyobe e.V.
© Landratsamt Berchtesgadener Land / Bildungsregion
© Q3 / Kreisjugendring BGL



Für nur 2 € im Monat direkt im Bus kaufen

JUGEND-FREIZEITTICKET BGL

Das Landratsamt Berchtesgadener Land informiert:

Vergünstigtes Busticket für SchülerInnen, Studierende, Auszubildende, teilnehmende am Bundesfreiwilligendienst, etc.

Für nur 2 Euro im Monat können Jugendliche fast alle Linienbusverbindungen im Landkreis Berchtesgadener Land nutzen. Berechtig zum Ticketkauf sind Auszubildende, SchülerInnen, Studierende sowie TeilnehmerInnen des Bundesfreiwilligendienstes, usw. die sich entsprechend ausweisen können. Der Wohnsitz spielt dabei keine Rolle. Das neue Jugend-Freizeit-ticket BGL kann in den Linienbussen gegen Nachweis der Anspruchsberechtigung gekauft werden.

Die neue Monatskarte zum Einheitspreis von 2 Euro ist ein Ergänzungsticket zu den klassischen Zeitfahrkarten/Schülerfahrkarten, die nur streckenbezogen zwischen Wohnort und Ausbildungsstätte gelten. Das Ticket

kann in allen Linienbussen im Landkreis und in den Stadtbussen genutzt werden (Ausnahmen: Linie 24 Freilassing-Salzburg, Linie 847 Almerlebnisbus Ramsau und Rufbusverkehre).

Bei grenzüberschreitenden Linien von/nach Österreich endet die Gültigkeit an der letzten Haltestelle im Landkreis Berchtesgadener Land. Bei landkreisübergreifenden Linien in den/aus dem Landkreis Traunstein endet die Gültigkeit an der jeweiligen Endhaltestelle/Starthaltestelle der betreffenden Linie im Landkreis Traunstein.

Die Gültigkeit umfasst folgende Linien von folgenden Verkehrsanbietern:

- ◆ Stadtwerke Bad Reichenhall, Linien: 1,2,4
- ◆ RVO Linien: 828, 829, 836, 837,

838, 839, 840, 841, 842, 843, 845, 846, 848, 852, 853, 9515, 9519, 9526

- ◆ Hogger GmbH, Linien: 3, 4, 5a, 85, 9825
- ◆ Verkehrsbetrieb Brodschelm GmbH, Linien: 16, 19
- ◆ Omnibus Chr. Gloss, Linie: 516 Traunstein-Teisendorf-Neukirchen
- ◆ Stadt Laufen, Linie: Stadtbus Laufen-Oberndorf (Rupert-Linie)
- ◆ Stadt Freilassing, Linien: 81, 82
- ◆ Salzburger Verkehrsverbund GmbH, Linien: 112, 180, 260 (Ticketgültigkeit jeweils nur innerhalb des Landkreises Berchtesgadener Land)

Die zeitliche Gültigkeit ist ganztägig, an Schultagen jedoch erst ab 14:00 Uhr.

Weitere Informationen

Johann Wick
Landkreisentwicklung - Mobilität

+49 8651 773-518
johann.wick@lra-bgl.de